



# **IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT**

**Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus  
tiefenpsychologischer Sicht**

Elisabeth Diell

20. April 2011

[www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de](http://www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

## Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus tiefenpsychologischer Sicht

---

### Einführung

Zur Definition des Bösen beziehe ich mich auf eine Einleitung einer Hausarbeit eines Psychologiestudenten (Internet):

*„Das moralisch Böse gilt als das, was schadet oder als Schaden selbst. Das Böse gilt als zerstörerisch, aggressiv, bedrohlich und gefährlich. Es stellt das ohne Einschränkung Schlechte dar. Es gilt als eine absichtliche, bewusste und an sich schlechte Handlung, diese Handlung ist nicht zu rechtfertigen und, da die Menschen frei sind in ihren Handlungen, ist sie den Handelnden zuzurechnen. Der Ausgangspunkt einer so verstandenen bösen Handlung liegt in einer bösen Gesinnung oder einem bösen Willen“.*

Wie haben Mythologie, Religion oder auch die Philosophie das Böse erklärt? Hier einige Beispiele:

Die für mich älteste Quelle – vielleicht gibt es noch ältere – befindet sich im Kulturraum des Zweistromlandes, östlich von Iran oder Afghanistan. Dort wirkte **Zarathustra**, ein altiranischer Prophet und Religionsstifter. Er soll zwischen 2000 und 569 v.u.Z. gelebt haben. In Indien leben heute noch Menschen, die der Religion Zarathustras verbunden sind. Seine Lehre ist zum Teil in der „Avesta“ überliefert. Die aus zwei Teilen bestehende Avesta (etwa 4. Jh. v.u.Z.) beinhaltet eine dualistische Kosmogonie. In der Religion Zarathustras gibt es den Mythos zweier Prinzipien am Uranfang der Welt, die miteinander kämpfen. Der gute Gott Ahuramazda gegen den bösen Gott Ahriman. Beide kämpfen um den Sieg vor dem Weltgericht. Der Gute siegt und der Böse wird vernichtet. Die Welt teilt sich in einen guten und einen bösen Geist. Damit das Gute über das Böse siegt, muss der Mensch sich entscheiden, denn er ist das einzige Lebewesen welches die Möglichkeit bekommen hat, um zu führen und zu ändern, der Mensch kann vergeben oder hassen. Jedem Menschen ist es frei überlassen, sich für das Gute zu entscheiden oder gegen das Böse anzugehen. Wichtig ist hierbei, dass der Zarathustrismus den Menschen zu nichts zwingt – der Mensch wird als vernünftiges Wesen frei geboren und kann allein durch freie Entscheidung und persönliche Einsicht zu Gott gelangen.

Der **griechische Mythos** – etwa 8./7. Jh. v.u.Z. – berichtet von Prometheus: Um die Menschen für den von Prometheus begangenen Feuerdiebstahl zu bestrafen, ließ Zeus von Hephaistos aus Ton eine Frau schaffen, die er mit verführerischen Reizen ausstattete und dann mit einem Krug voller Übel – die Büchse der Pandora – auf die Erde schickte, wo Epimetheus sie trotz der Warnung seines Bruders Prometheus zur Gattin nahm. Als Pandora die Büchse öffnete, entwichen die Übel und so verbreitete sich alles Unheil über die Menschheit. Als einzig Gutes gab Zeus die Hoffnung bei, was die wahre Grausamkeit war, denn die Hoffnung bringt die Menschen dazu, Ärger und Qualen durchzustehen.

Im griechischen Mythos gibt es folgende Erklärungen des Bösen:

- Die Menschen sind schuld an Leid und Elend, sie haben etwas getan oder auch nicht getan, haben Gottes Gebot übertreten und deshalb das Böse in die Welt gesetzt.

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

## Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus tiefenpsychologischer Sicht

---

- Durch widrige Umstände: Die Götter haben aus Versehen Unglück und das Schlechte geschickt, vielleicht durch eine Panne.

Im **Judentum** gibt es das Böse, das als eigenständige Kraft gegen die göttliche Schöpfung kämpft, nicht, weil jedes Geschöpf Gottes Geschöpf ist. Der Mensch allerdings kann, nachdem er schuldfrei geboren wurde, böse werden. Seit dem Genuss der Frucht vom Baum der Erkenntnis, hat er die freie Entscheidung sich für oder gegen Gott bzw. für das Gute oder das Böse zu entscheiden. Die Aufforderung an Adam und Eva, die Äpfel vom Baum der Erkenntnis in Ruhe zu lassen, da ansonsten Gut und Böse unterschieden werden könnten und die Vertreibung aus dem Paradies drohe, wurde – wie wir wissen – nicht befolgt. Sie wurden aus dem Paradies vertrieben. Daraus entstand die Erbsünde, diese bezeichnet in der christlichen Theologie den durch die Ursünde Adams und Evas begründeten Unheilszustand, in den jeder Mensch als Nachkomme Adams „hineingeboren“ wird und durch den er in seiner eigenen Freiheitsgeschichte vorbelastet ist. Die Ur- bzw. Erbsündentheorie gibt es nur im Christentum, noch Augustinus (354-430) gibt der Erbsünde die ursprüngliche Schuld am Bösen und am Leiden in der Welt.

Der **Buddhismus** hat eine andere Antwort auf die Frage wie das Böse, das Leid oder der Tod entstanden sind, nämlich, dass die falsche Lebensanschauung der Menschen Schuld sei. Im Buddhismus gibt es keine persönliche Gottheit. Der Mensch ist für sich selbst verantwortlich. Er kann durch soziales, mitmenschliches Leben vieles besser machen. Es gibt nicht endgültig Gutes und endgültig Böses, alles kann sich zum Guten entwickeln. Leben nach Buddha heißt, Streben nach Wahrheit. Statt Besitzenwollen, Anklammern und Habenwollen steht das Mitgefühl, das Mitleiden und Mitfreuen. Das Leid ist keine wirkliche Existenz an sich, sondern eine falsche Lebensanschauung, falsche Ichbezogenheit. Im Buddhismus ist man der Ansicht, dass es sowohl das Gute als auch das Böse gibt, aber beides hat seine Ursache.

**Sokrates** und **Platon** glaubten, dass der Mensch Böses niemals freiwillig und wissentlich tut, sondern nur aus Mangel an Einsicht und Erkenntnis. Im Dialog Gorgias kommt Sokrates zu dem Ergebnis, dass Unrecht leiden wesentlich besser ist als Unrecht tun. Demjenigen, der Unrecht tut geschieht das größere Übel und – zum Ausgleich der Gerechtigkeit – muss er eine Strafe erleiden, damit das Gleichgewicht wieder hergestellt wird. Schon Platon – aber noch mehr **Aristoteles** – waren der Meinung, dass das Gute und Tugendhafte erlernt werden muss, und zwar tagtäglich von Kindheit an, dann hätte das Schlechte (Böse) keine Chance (Erziehungsaufgabe des Staates). Aristoteles hat in seiner Nikomachischen Ethik (Buch II) auch das Prinzip „der Mitte“ als Haltung oder als Weg zwischen zwei falschen Extremen vorgeschlagen: alles Extreme sei schlecht und führe zu schlechten Handlungen.

Laut **Kant** ist der Mensch so frei, dass er sogar von seinem Eigennutz absehen und das Gute tun kann, weil es das Gute (objektiv) ist und nicht etwa deshalb, weil es für ihn (subjektiv) gut ist. Um böse bzw. aus Bosheit zu handeln, bedarf es einer aus Vorsatz und freiem Willen vollbrachten, ungerechten Handlung. Safranski schreibt in seinem Buch „Das Böse oder das Drama der Freiheit“ (1997), Kants Bild vom Bösen sei ziemlich harmlos. Das Böse, das um des Bösen willen getan würde, das absolut oder radikal Böse also, gehöre für Kant in den Bereich des Menschenunmöglichen. Kant nenne es „teuflich“ und

## IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

### Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus tiefenpsychologischer Sicht

---

behauptet, dass es unter Menschen nicht vorkäme, weil das Böse beim Menschen an Motive der Selbsterhaltung gebunden sei.

**Hannah Arendt** hatte in den 60er Jahren dem Eichmann-Prozess in Jerusalem persönlich beigewohnt. Aus dieser Erfahrung ist ihr Buch „Eichmann in Jerusalem – Ein Bericht von der Banalität des Bösen“ entstanden. Ich zitiere aus ihrem Buch: *„In diesen letzten Minuten war es, als zöge Eichmann selbst das Fazit der langen Lektion in Sachen menschlicher Verruchtheit, der wir beigewohnt hatten – das Fazit von der furchtbaren Banalität des Bösen, vor der das Wort versagt und an der das Denken scheitert.“* Hannah Arendt wählte ihre weltberühmte Formulierung als Untertitel für ihr Buch, weil sie Adolf Eichmann nicht als grausames Ungeheuer und krankhaften Judenhasser darstellte, sondern als einen Mann ohne Grundsätze, der gewissenhaft seine Pflicht getan hat, aber unfähig war zu denken und somit Recht von Unrecht zu trennen. Für sie war er ein schwacher und feiger „Trottel“, eine „Allerweltsexistenz“, die völlig die Fähigkeit verloren hat, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, und die immer noch sichtlich stolz war, ein so treuer Diener Hitlers und der anderen Nazigrößen gewesen zu sein. (Eichmann vor Gericht: *Ich hatte zu gehorchen, ich musste es so machen, mehr kann ich dazu nicht sagen“.*)

Die Frage, die uns immer wieder bewegt: Werden manche Menschen bereits als böse geboren? Wer Menschen liebt, neigt zu der Annahme, dass keiner Böse geboren wird. Zweifellos ist ein neugeborenes Kind weder gut noch böse (in Einzelfällen man es vielleicht genetische Dispositionen geben). Durch geschickte Erziehung kann daraus ein guter Mensch werden, andernfalls wird er vielleicht ein böser. Zunächst hat ein sehr kleines Kind (Säugling) kein (Selbst)-Bewusstsein und keinen Willen. Es ist zufrieden, wenn seine Grundbedürfnisse erfüllt werden. Erst wenn es anfängt die Reaktionen aus der Umwelt auf seine Äußerungen zu registrieren erwachen der Wille zum Angenehmen und der zur Ablehnung des Unangenehmen.

Mit den beiden Ursachenmöglichkeiten – angeboren oder anerzogen – beschäftigen sich die beiden Aufsätze aus dem Philosophie-Journal „Der blaue Reiter“ (Heft Nr. 17: Thema Das Böse). Die Aufsätze wurden im Voraus verteilt und sollten von den Teilnehmern gelesen worden sein.

Der Aufsatz „Die Natur des Bösen“ des Wiener Biowissenschaftlers Franz M. Wuketis, erklärt den Ursprung des Bösen aus sozio-biologischer Sicht, die besagt, dass das Böse angeblich in der Natur des Menschen vorhanden sei.

Der Aufsatz: „Der Fremde in uns – eine Psychologie des Bösen“ des in Zürich tätigen Psychoanalytikers Prof. Arno Gruen gibt uns eine tiefenpsychologische Erklärung über das Böse im Menschen, die besagt, dass der Mensch durch Erziehung und Umwelt erst Böse gemacht wird.

## Quellenangaben

Diskussion zweier Aufsätze aus der philosophischen Zeitschrift „Der blaue Reiter“

## Dokumentinformation

Titel: Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus tiefenpsychologischer Sicht

Autor: Elisabeth Diell

Datum: 20. April 2011

Dieses Dokument ist verfügbar auf der Website der Idsteiner Mittwochsgesellschaft

[www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/download.htm](http://www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/download.htm)

- als PDF
- als E-book im EPUB-Format
- als E-Book im MOBI-Format für Amazon Kindle

## Urheberrecht

Dieses Dokument enthält ggf. Textpassagen aus anderen Werken, die mitsamt der jeweiligen Autoren (soweit bekannt) unter „Quellenangaben“ aufgeführt sind. Das Urheberrecht an diesen Werken liegt ausschließlich bei den jeweiligen Autoren. Im Falle unbeabsichtigter Urheberrechtskonflikte weisen Sie uns bitte darauf hin, damit wir entsprechende Änderungen vornehmen.

Wir danken im voraus für die Unterlassung sofortiger juristischer Schritte.

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Das Böse aus sozio-biologischer Sicht und aus tiefenpsychologischer Sicht

---

## Die Idsteiner Mittwochsgesellschaft

Hervorgegangen aus einem "Gesprächskreis Philosophie" der Volkshochschule vor etwa acht Jahren, bei dem über mehrere Semester philosophische Themen und Strömungen intensiv behandelt wurden, sieht sich die Idsteiner Mittwochsgesellschaft als "Forum für seriöse Befassung mit geistiger Kost". In wechselnder Zusammensetzung finden sich wöchentlich zehn bis zwölf Damen und Herren aus einem Kreis von etwa 20 Mitgliedern zusammen, um ein vorher festgesetztes Thema zu diskutieren. Ein Referent (meistens aus dem Kreis der Teilnehmer, gelegentlich auch ein Gastreferent) trägt ein Thema vor, und die Runde diskutiert anschließend dessen verschiedene Aspekte. Dabei geht es um philosophische Themen oder die philosophische Betrachtung kultureller, naturwissenschaftlicher oder historischer Fragen. Die Themenauswahl ist nicht an religiöse, weltanschauliche oder politische Standpunkte gebunden. Auch während der immer lebhaften Diskussion gibt es keine Tabus, und die Redebeiträge sind so unterschiedlich wie die Standpunkte der Diskutanten.

[Marion Diefenbach, Heinrich Hanke]